

was sich bei solchen Gelegenheiten schickt, und was an und für sich deiner Natur gemäß ist. Endlich darfst du ja nicht den Pfad der Verstellung einschlagen, wie die Frau des Asim, Meh=Jzâr, welche, nachdem sie ihren Mann weidlich betrogen, sich in seiner Gegenwart vor dem Anblick einer Narcisse verschleierte und nach diesem seltsamen Benehmen der übeln Nachrede und dem Hohne der Welt preisgegeben wurde. Darum verstelle dich nicht wie die Meh=Jzâr, damit du nicht zum Spott werdest in dieser Welt wie in jener. Führe dich vielmehr weise auf und merke mit den Ohren des Verstandes auf meinen Rath, du möchtest sonst einmal als ein abschreckendes Beispiel in der Welt dastehen.“

„Was ist denn das für eine Geschichte von der Meh=Jzâr?“ fragte Mâhi=Scheker, und der Papagai erzählte:

#### Geschichte von Gûlfschân und der treulosen Beziersfrau.

Einer von den Königen von Tabriz hatte einen weisen, bedächtigen — klugen und mächtigen — Bezier, der am Geiste klar — in seinen Neben